



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Pressemitteilung 15. Mai 2013

Warten auf eine gravierende Fehlentscheidung

BUND und SDW : Kein einziger Baum müsste geopfert werden

Umweltverbände bereiten sich auf eine Klage gegen Sporthallenbau im Auwald vor

Der Bau- und Umweltausschuss des Oberurseler Stadtparlaments wird voraussichtlich am Mittwoch, 22. Mai 2013, für den Bau der Sporthalle der Frankfurt International School (FIS) und damit für die Zerstörung eines der am besten erhaltenen Auwälder mit Quellen und Bachbereich im gesamten Taunus stimmen. Entsprechende Informationen liegen den Umweltverbänden BUND und SDW vor. Teile des zum Urselbach gehörenden Wassersystems sollen verlegt werden, was die Obere Wasserbehörde und die Obere Naturschutzbehörde auf den Plan gerufen hat. Für diese Bachverlegung muss ein langwieriges Planfeststellungsverfahren durchgeführt werden.

SPD und CDU wollen der Offenlegung des Bebauungsplans mit dem Wissen zustimmen, dass die Untere Naturschutzbehörde (UNB) unmissverständlich dargelegt hat, dass in dieser Form keine Genehmigung (naturschutzrechtliche Befreiung) erteilt werden kann. Trotz dieser klaren Aussage des Behördenleiters Dr. Dr. Dieter Selzer während einer nicht-öffentlichen Sitzung am 25. April 2013 im Rathaus verdreht Bürgermeister Brum die Fakten. Er möchte die Stadtverordneten mit äußerst fragwürdigen Behauptungen und Vermutungen veranlassen, für einen nicht-realisierten Bebauungsplan zu votieren. Dies ist nach Meinung des Landesgeschäftsführers der SDW Christoph von Eisenhart Rothe nicht nur Verschwendung von Steuergeldern bei sehr angespannter Haushaltslage. Die Stadt gibt damit auch den Erpressungsversuchen der FIS nach. Die Schule droht Oberursel zu verlassen, falls ihre Erweiterungspläne scheitern. Der BUND Hochtaunus und die SDW Oberursel kündigen an, mit allen rechtlichen Mitteln gegen den Bebauungsplan vorzugehen, der einen Auwald mit natürlichen Quellen zerstören würde. Falls die Stadt eine vorzeitige Baugenehmigung erteilen und damit Baumfällungen drohen, würde die Situation im Auwald eskalieren, prophezeit der stellvertretende BUND-Kreisvorsitzende Peter Gwiasda. Schon jetzt leidet der Ruf der größten internationalen Schule in Deutschland dadurch, dass sie europäisches und nationales Naturschutzrecht missachten will. Der renommierte Biologie-Professor Dr. Rüdiger Wittig hat der Schule deshalb empfohlen, mit dem großen Plus ihres einmaligen Naturstandortes zu wuchern und ihn im Unterricht zu integrieren.

Sollte die FIS sich jedoch endlich unabhängig beraten lassen und die vorhandenen Alternativen vorurteilsfrei prüfen, so könnte die Halle schon in diesem Jahr gebaut werden: Der Bau wäre außerhalb jeglicher Biotope und Quellen möglich, es müssten nicht einmal Ausgleichsflächen in der landwirtschaftlichen Flur für den Bau vorgesehen werden. Kein einziger Baum müsste fallen. Die Halle könnte unter einen der beiden Sportplätze gebaut wer-

den. Solche unterirdischen oder halb-unterirdischen Sporthallen sind im Gymnasium Oberursel und in der Grundschule Mitte zu besichtigen und erfüllen alle Auflagen der Behörden.

Die Umweltverbände verstehen nicht, weshalb verantwortliche Politiker und die FIS auf der umweltschädlichsten und teuersten Variante beharren. Bei der nicht-öffentlichen Sitzung im April kamen die Gutachter ausführlich zu Wort. Professor Wittig belegte erneut die Einzigartigkeit des Auwaldes an der Grenze zur Schule. Die Gutachter der Stadt und der FIS (Firma Hydrodata) kamen in ihren sich teilweise widersprechenden Analysen zu der Erkenntnis, dass der Bau einer Sporthalle vertretbar sei . Zudem machten sie Aussagen über die Wasserverhältnisse unter dem Rasensportplatz, die sie gar nicht untersucht hatten.

BUND und SDW fordern alle Politiker auf, vor der Abstimmung diesen Faktencheck zu machen.

Faktencheck:

- Wird die Untere Naturschutzbehörde den Bau im Auwald genehmigen? Nein, da keine Alternativstandorte nachvollziehbar geprüft wurden.
- Gibt es Alternativen zum von FIS und Bürgermeister Brum favorisierten Standort im Auwald? Ja, es gibt mindestens zwei Alternativen, die nicht geprüft wurden.
- Bieten diese Alternativen die Möglichkeit, alle Sportaktivitäten auszuüben, die die FIS braucht? Ja, sogar mehr als in der von der Stadt und der FIS favorisierten Variante, weil ein Sportplatz mit Ausmaßen nach internationaler Norm erhalten bleiben kann.
- Erfüllen diese Alternativen alle Sicherheitsbedingungen der FIS? Ja, sie sind auf abgeschlossenem FIS-Gelände realisierbar.
- Machen die Alternativen eine Verlegung des Bachs notwendig? Nein - damit entfällt die Notwendigkeit ein langwieriges Planfeststellungsverfahren durchführen zu müssen, das Verfahren wird beschleunigt, Baubeginn könnte schon in diesem Herbst sein.
- Lassen die Bodenwasserverhältnisse einen teilweise eingegrabenen Bau der Sporthalle auf dem oberen Sportplatz nicht zu? Die Bodenwasserverhältnisse wurden noch nie untersucht. Der Sportplatz hat bereits heute eine funktionierende Drainage.
- Existiert ein Felsblock unter dem oberen Sportplatz? Diese Mutmaßung des Bürgermeisters entbehrt jeglicher gutachterlichen Grundlage.
- Ermöglicht nur der Standort im Auwald eine Nutzung der Halle durch Oberurseler Vereine? Nein, die anderen Standorte sind sogar leichter von außen zu erreichen. Der Bedarf für die Nutzung durch schulfremde Nutzer ist bis heute nicht belegt.
- Schlossen Denkmalschutzbehörde und Straßenbaubehörde eine der Varianten kategorisch aus? Nein, im Gegenteil, sie signalisierten sie Gesprächsbereitschaft.

Fragen beantworten
für die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW)

Christoph von Eisenhart Rothe
Landesverband Hessen
Mobil: 0175-20 74 54 0

für den BUND Kreisverband Hochtaunus
Dr. Claudia von Eisenhart Rothe
Vorsitzende
Mobil: 0175-56 70 228
Vorsitzende
www.bund-hochtaunus.de
Eckardtstr. 4
61440 Oberursel